

Die Dipterengattung *Poecilobothrus*.

Von Josef Mik in Wien.

Die Gattung *Poecilobothrus* wurde von mir im Jahre 1878 (Dipterolog. Untersuch.) auf einige *Gymnopternus*-Arten aus der Verwandtschaft des *Dolichopus regalis* Meig. errichtet; die Arten, welche ich damals kannte, sind alle leicht durch ihre stattliche Figur, durch die fast gefiederte Fühlerborste in beiden Geschlechtern und durch die dreieckigen, am Rande tief geschlitzten äusseren Lamellen des Hypopygs im männl. Geschlechte als Glieder dieser Gattung zu erkennen. In neuester Zeit erhielt ich durch die Gefälligkeit des Herrn Dr. Emil Gobert zu Mont-de-Marsan mehrere Pärchen einer Dolichopodiden-Art, welche ich für unbeschrieben halte, und welche ich, obgleich sie von den übrigen *Poecilob.*-Arten durch eine minder lang behaarte Fühlerborste und durch die ganzrandigen äusseren Anallamellen etwas abweicht, doch in keine andere als in die genannte Gattung einzureihen vermag. Von den nächst verwandten *Hercostomus*- (*Gymnopternus*-) Arten, z. B. von *Herc. germanus* Wied., den sie auch an Grösse kaum übertrifft, unterscheidet sie sich immer noch durch die schon bei mässiger Vergrösserung deutlich wahrnehmbare Behaarung der Fühlerborste, durch das viel kürzere dritte Fühlerglied, durch die glänzende Stirn, durch die grösseren äusseren Anallamellen, durch robustere Körpergestalt und durch den mehr kegelförmigen Hinterleib.

Ich lasse hier die Beschreibung der neuen Art folgen und nenne sie dem bekannten französischen Dipterologen Mnsr. J. M. F. Bigot zu Ehren:

Poecilobothrus Bigotii n. sp.

♂ ♀ *Aeneo-viridis*, plus minusve cuprescens, nitidus. Antennis nigris, seta breviter sed conspicue pilosula, facie albida, coxis anticis, femoribus tibiisque omnibus flavis, tibiis posticis apice late nigris. Alis infumatis usque ad apicem, margine anteriore obscuriore. Maris hypopygii lamellis exterioribus obscuris, ad marginem integris, nigrociliatis. Long. corp. 5—6 mm, long. alar. 4—4.8 mm.

Patria: Das südwestliche Frankreich.

♂ Metallisch grün, mehr oder weniger kupferroth; letztere Färbung zeigt sich besonders an den Seiten des Thorax-

rückens und am ganzen Hinterleibe. Gesicht weiss, in gewisser Richtung einen sehr schwachen gelblichen Ton zeigend, dem unbewaffneten Auge erscheint es in bestimmter Richtung fast silberweiss, wie bei *Poecilob. nobilitatus* L. Fühler kurz, wie bei diesem gebildet und ganz schwarz; Borste kurz behaart, doch die Behaarung sehr deutlich, manchmal etwas länger. Die mittleren und unteren Postocularcilien bleichgelb. Stirn erzgrün mit ziemlich lebhaftem Metallglanze; Stirnborsten schwarz. Taster verdunkelt, gegen die Spitze zu mit gelbbraunlichem Schimmer.

Thorax am Rücken stark glänzend, ganz vorn hell schiefergrau bestäubt, die Bestäubung lässt auf der Mitte eine breite Strieme frei, auf welcher sich ausserhalb den Acrostichalborstchen meist die Anfänge zweier kupferrother Linien zeigen. In den Gruben der Quernaht sind die gewöhnlichen schwarzpurpurnen, heller purpurn umsäumten Flecken vorhanden. Beborstung schwarz. Brustseiten durch die ziemlich dichte Bestäubung schiefergraulich erscheinend. Schildchen mehr matt, an der Oberfläche mit kurzen schwarzen Börstchen besetzt; am Hinterrande 2 ebenso gefärbte lange Macrochäten.

Hinterleib, namentlich an den Seiten und am Bauche, mit hell schiefergraulichem Dufte übergossen, die Ringeinschnitte, die Börstchen und Borsten schwarz. Hypopyg von Farbe und Bestäubung des Hinterleibes, der kurze, breite Stiel, die obere Kante des Hinterleibes nicht (wie bei *Hercost. germanus* W.) überragend; die Mittellinie des Körpers des Hypopygium ist mit einigen schwarzen Wimperborsten besetzt. Die äusseren Lamellen sind kurz gestielt, dreieckig, wenig zugespitzt, an der Basalkante etwas ausgeschnitten, die Aussenecke der Basis abgerundet, so dass man die Lamelle mit einem der Länge nach halbirten Syringablatte vergleichen könnte; der Stiel befindet sich an der Innenecke der Lamelle und ist gelbbraun; diese Farbe zieht sich auch noch gegen die Mitte der Lamelle, verdunkelt sich meist schon sehr bald zu schwarzbraun und wird gegen den Rand hin fast schwarz. Dieser ist nicht zerschlitzt, höchstens gegen die Spitze zu kaum merklich ausgegagt, er trägt schwarze Wimpern, welche an der Spitze und an der Basis der Lamelle grösser und stärker sind; an der Spitze fallen besonders zwei gerade vorgestreckte Borsten auf, während mehrere schwächere Borsten daselbst stark gekrümmt sind; die ganze Rückenfläche der Lamellen ist mit

dichten, abstehenden schwarzen Haaren besetzt. Innere Lamellen klein, complicirt, gelb.

Vorderhüfte gelb, mit weisser Bestäubung, schwarz behaart, an der Spitze schwarz beborstet. Mittel- und Hinterhüften schiefergrau, wie die Brustseiten. Schenkelringe gelb. Schenkel und Schienen bräunlich-gelb, an der Oberkante der Hinterschenkel gegen ihre Spitze zu ist gewöhnlich ein schwarzbräunliches Fleckchen wahrzunehmen. Die Hinterschienen an der Spitze in grosser Ausdehnung, fast bis zur Mitte ihrer Länge, schwarz; Metatarsus der Vorderbeine braungelblich, gegen die Spitze zu wie die übrigen Tarsenglieder schwarzbraun. Tarsen der übrigen Beine, wie auch die Beborstung der Beine schwarz; die Schienen und Füsse der Hinterbeine plump, Metatarsus oben ohne Macrochäten.

Deckschüppchen und Schwinger gelb, erstere bleicher und mit langen schwarzen Wimpern besetzt. Flügel mit kaum vortretendem Lappen, ziemlich intensiv rauchgrau getrübt, und zwar gleichmässig bis zur Spitze; der Vorderrand von der Mündung der ersten Längsader an, zwischen Costa und Cubitalader (3. L. Ad.) schwarzbraun, fast schwarz; die Discoidalader und die hintere Querader begleitet ein schwarzbrauner schmaler Schatten.

Das Weibchen hat ein breiteres, mehr in's Grauliche, als in's Gelbliche ziehendes Gesicht; die Flügeltrübung ist ein wenig schwächer, doch in der ersten Hinterrandzelle ebenfalls gleichmässig bis zur Flügelspitze wie beim ♂; die Verdunklung am Vorderrande ist weniger intensiv, namentlich gegen die Cubitalader zu und zeigt sich im durchfallenden Lichte mehr gelbbraun. Die Flügel sind im Verhältniss zum Körper etwas kürzer als beim ♂.

Anmerkung. Die Art gehört zu den kleinsten Formen der Gattung und hat die meiste Aehnlichkeit mit *Poecilob. nobilitatus* L., welcher sich aber von ihr in beiden Geschlechtern durch die Flügelzeichnung unterscheidet, welche freilich beim ♀ nur sehr wenig deutlich ist und einem ungeübten Auge leicht entgehen kann. Man wird aber diese Zeichnung beachten müssen, da sie zwischen den Weibchen beider Arten den einzigen Unterschied liefert. Den etwas helleren Fleck in der zweiten Hinterrandzelle an der Spitze des Flügels bei *P. nobilitatus* wird man am Besten wahrnehmen, wenn man den Flügel mit unbewaffnetem Auge gegen eine weisse Unterlage betrachtet. Bei *P. Bigotii* ♀ zeigt sich keine Spur einer helleren Fleckung an der bezeichneten Stelle des Flügels.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Mik [Mick] Josef

Artikel/Article: [Die Dipterengattung Poecilobothrus. 88-90](#)